

erst im Jahre 1833 wieder. Der croatische Landtag trennte 1873 die Landgemeinden von der Stadt und unterstellte diese im Jahre 1895 dem Comitate, so daß ihr nur noch der Name einer Stadt verblieb, eine Reform, die dem jetzigen Zustande der Stadt vollkommen entspricht.

Bei Buccarizza (Bakarac) ist auch der Thunfischfang in manchen Jahren sehr ergiebig. Der Thunfisch kommt in großen Zügen das östliche Ufer der Adria entlang aus den Tiefen des Mittelländischen Meeres, wandert längs des Küstenlandes, dessen Buchten er zu seinem Verderben besucht, und kehrt am Westufer, längs der italienischen Küsten, wieder zurück. Der Thunfisch (*Oryzenus thynnus*) ist oft 2 bis 5 Meter lang und erreicht manchmal das Gewicht von 350 Kilogramm. Den riesigen Thunfischzügen folgen nicht nur die Delfine und Haiische, die bei dieser Begleitung eine Art sicherer Rente genießen, sondern auch der Hydrochelidon fissipes, ein ansehnlicher Vogel, der den Fischern ein höchst willkommenes Votiv ist.

Der Thunfischfang findet zweimal im Jahre statt, einmal zwischen Mitte März und Ende Mai, das andere Mal zwischen Mitte Juli und Ende September. Er ist in guten Jahren eine sehr ergiebige Einnahmsquelle für verschiedene Eigenthümer und Pächter. Eine Zeitlang war das Recht des Thunfischfanges ein Regalrecht, doch wurde es in neuester Zeit aufgelassen und von Einzelnen sowie von Corporationen abgelöst. In Buccarizza beispielsweise ist die Vermögensgemeinde Eigenthümerin; sie ist verpflichtet, ein bestimmtes Quantum der Bevölkerung zu einem geringen Preise zu überlassen und darf nur, was darüber hinaus ist, verkaufen. Der erste Thunfisch, der gefangen wird, gehört dem Geistlichen, welcher alljährlich die Procession zum Meere führt, um es zu segnen. Manchmal ist der Segen besonders wirksam, es werden 700 bis 800 Stück auf einmal gefangen, oft aber auch wochenlang nicht ein einziger Fisch. Am 24. September 1890 wurden bei Buccari 1300 Thunfische auf einen Zug gefangen. Aber der Thunfischfang liefert ein gar unsicheres Erträgniß; im Jahre 1876 wurden nur 2800 Kilogramm, dagegen im Jahre 1877 48.000 Kilogramm und in den Jahren 1891 bis 1892 sogar 94.163 Kilogramm ausgeführt, wovon auf Buccari 64.494 Kilogramm entfielen. Die Jahre 1899 und 1900 zählen zu den schlechtesten. Die verheerenden Folgen des Fischfanges mit Dynamit und mit Schleppnetzen kommen zu Tage. Der Export geht hauptsächlich nach Triume, Triest und Benedig.

Der Thunfischfang ist recht mühselig. Vom August angefangen müssen die Fischer auf einer schief über die Wasserfläche gestellten Leiter stehend das Meer beobachten. Eine sitzende oder sonst bequeme Stellung ist meist verpönt, da die Gefahr vorliegt, daß der Wächter einschlafen und den Zug der Thunfische unbemerkt vorüberlassen könnte. Die riesigen, 80 bis 130 Ellen langen Netze, welche 700 bis 800 Gulden kosten, werden sehr